

Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Neue Braunstr. 9/8, und durch Postbestellung zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 2.50, pro Woche 20 Pf. Durch die Post bezogen M. 3.50, frei ins Haus M. 3.90, wo keine Post am Ort, M. 3.84.

Volksmacht

für Schlessen, Posen und die Nachbargebiete.

Verleger: Hermann Schönbach, Breslau, Marktplatz 10. Preis: 25 Pf. pro Woche. Durch die Post bezogen 35 Pf. pro Woche. Einjahresabonnement 3 Mark. Durch die Post bezogen 3 Mark 50 Pf. Anzeigen: 15 Pf. pro Zeile pro Woche. Bei längerer Dauer des Anzeigenabkommens sind besondere Abmachungen zu treffen.

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 115.

Breslau, Dienstag, den 20. Mai 1913.

24. Jahrgang.

1813—1913.

Wir schreien zu viel Viktoria,
Hurra und Kling-Klang-Gloria,
Wir feiern zu viel Feste,
Einst trieben wir ein ernster Spiel,
Wir sprachen wenig, taten viel,
Und die Art war die beste!

Wenn Breslau morgen von jenem Kling-Klang-Gloria widerhallt, das dem alten Dahn so unangenehm in die Ohren klang, so bedauere die Sozialdemokratie und mit ihr die Mehrheit der Breslauer Bürgerschaft nicht, daß sie als teilnahmslose Zuschauer abseits von dem Festgepränge stehen. Denn was eine stolze Erinnerung des Volkes an ruhmvolle Tage der Erhebung gegen Knechtschaft und Bedrückung sein konnte, das ist ein höfisches Fest geworden, ein Fest derer, die nach den geschichtlichen Tatsachen den wenigsten Anlaß haben, mit dem Volke mitzufeiern. Wenn ein bitterer Satiriker das unwahre Wort „Der König rief und alle, alle kamen“, dahin variierte, „Als alle, alle riefen, kam der König endlich auch!“ so hat er in kurzen Worten ein Bild von geschichtlicher Treue gezeichnet, wie es ganze Hände voll Historiker-schweiß nicht zutreffender geben können. Ein preußischer Königssohn muß die Jahrhundertfeier eröffnen, die die Erinnerung an jene Tage wecken soll, aber ein preußischer König war es, der sich in den Tagen der Befreiung der Volksbewegung am längsten und energischsten entgegensetzte. Und niemand hat die aus den breiten Schichten des Preußenvolkes kommende Erhebung und die Arbeit der liberalen Reformatoren mißtrauischer betrachtet, als der urpreussische Adel, dessen Nachkommen sich heute in der Gefolgschaft des Kronprinzen befinden. Fast ist es überflüssig, dafür zeitgeschichtliche Beweise noch anzuführen, aber angesichts des byzantinischen Dithyrambus, der anlässlich solcher Monarchen- und Prinzenbesuche allemal in die Lüste schnell, ist man doch versucht, in die alten Schriften zu greifen und die Mitteilungen und Urteile der angesehensten Zeitgenossen aufs neue anzurufen. Wenn die liberale „Voss Zeitung“, deren Parteigänger ja heute zu den Veranstaltern des Festes gehören, schreibt, daß „kaum einer weniger mit dem Herzen bei der Erhebung und jedenfalls weniger seine Seele war, als Friedrich Wilhelm III.“, so hat sie die Meinung ziemlich aller Urteilsfähigen auf ihrer Seite. Als seine Umgebung dem damaligen König „Unentschlossenheit und Mangel an Selbstvertrauen“ vorwarf, antwortete der Junker von Marwitz trocken, das sei falsch, „denn er war jederzeit entschlossen, nichts zu tun.“ Während das Volk sich unter der Fremdherrschaft Napoleons krümmte, betrieb Friedrich Wilhelm III. die Verlobung seines ältesten Sohnes mit einer Verwandten Napoleons und über den Abfall des General York von dem kaiserlichen Eroberer ließ er seinen „lebhaftesten Unwillen“ offiziell verkünden, zugleich mit der Betonung seiner loyalen französischenfreundlichen Gesinnung. „Männer mit angebranntem Gehirn“, „lächerliche Schreier“ und „Hitzköpfe“ nannte Friedrich Wilhelm III. diejenigen begeisterten Söhne des Volks, die gegen Napoleon loszuschlagen wollten, und Knefbeck schreibt unwillig „Das Herz des Königs ward von keiner Hoffnung belebt, er war unerschöpflich in Erfindungen, die Unmöglichkeit eines Vorstoßes gegen Napoleon zu beweisen.“ Auch gegen das Anwerben von Freiwilligen hat sich der König lange gewehrt und der preussische Staatsarchivar Paul Baillou meint über seinen Monarchen: „Er hat sich niemals leicht zu entscheidenden Entschlüssen verstanden, das Unglück macht ihn noch schwerer, noch ängstlicher, noch schwärzsichtiger. Von den in seinem Volk schlummernden Riesenträften ahnte er nichts,“ eine Waffenerhebung war ihm unsympathisch. Und als der König am 17. März sich endlich entschloß, seinen Namen unter den Breslauer Aufruf des Staatsrats Gippel „An mein Volk!“ zu setzen, waren schlimme Drohungen offener und versteckter Natur vorausgegangen. Blücher hatte an Scharnhorst geschrieben, daß die Ratgeber des Königs „Ver-räter und des Volschießens wert“ seien und von den Fürsten hatte er gesagt, wenn sie sich dem Kriege gegen Napoleon widersetzen, „dann ist es Zeit, sie samt dem Bonaparte wegzujagen.“ Barmhagen von Ense aber fällt in seinen Tagebüchern das harte Urteil: „Die Herstellung im Jahre 1813 ist nur geschehen, weil der König nicht einwirkte, sondern weil er überwunden und beiseite war, überwunden durch die Franzosen, beiseite durch York, Hardenberg, Scharnhorst, Blücher; Preußen war damals ein Gemeinwesen ohne König.“ Sie trösten vor dem Auslande“ schrieb Johann Gottlieb Fichte von den übrigen deutschen Fürsten und Ernst Moritz Arndt nennt sie: „Verbrecher an der deutschen Nation“, von denen er behauptet: „Nie hatten die Fürsten als eine getrennte Partei so fern von der Nation gestanden.“

Wollte man also in Breslau ein Fest zur Erinnerung an die erhebenden Tage von 1813 richten, so mußte man das Volk, das Volk allein zu Gast laden, dem der Ruhm von 1813 gebührt. Dann mußte alles vermieden werden, was dem Fest einen höfischen und byzantinischen Charakter geben konnte. Schon um der geschichtlichen Wahrheit willen wäre jede andere Form der Feier die angemessenere gewesen. Statt dessen lesen wir heute in einer Bekanntmachung:

„Das Kronprinzenpaar will die Ausstellung eingehend besichtigen, daher wird es auf seinem Rundgange nur von den dazu bestimmten Herren begleitet werden. Für die übrigen Gäste kann der Zutritt zu den einzelnen Ausstellungs-Abteilungen erst nach Beendigung des Rundganges freigegeben werden. Für zahlende Besucher und auch für Dauerkarten-Inhaber bleibt das Ausstellungsgelände am Dienstag bis 2 Uhr nachmittags geschlossen.“

So haben also die Ratgeber der heutigen Fürsten den rechten Abstand zwischen Fürst und Volk wieder hergestellt. Die Kinder des Volkes, das einst die Schlachten des Befreiungskrieges schlug, dürfen an den Strahlenkränzen Hurra schreien, indes sich die „dazu bestimmten Herren“ in die Gesellschaft des Kaisersohnes begeben. Für alle übrigen ist inzwischen das von Breslauer Steuerzahlern errichtete Ausstellungsgelände geschlossen.

Der freie Bürger braucht am Dienstag vormittag nicht von diesem Gelände verwiesen zu werden, er bleibt diesem Eröffnungsakt von selber fern. Und die Zahl der Bürger, die höfisches Kling-Klang-Gloria von sich weisen, wird größer und größer. 19.200 haben kurz vor dem Kronprinzenbesuch in öffentlicher Abstimmung ihre Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie bekundet — unter den erswerendsten Umständen — und Zehntausende fühlen mit ihnen, wie die Wahlen unter dem geheimen Stimmrecht beweisen. Im Namen aller dieser Freunde der Freiheit fühlen wir uns verpflichtet, zwischen den Trompetenschlägen des Byzantinismus an all die unerfüllten Königsworte zu erinnern, die die Siege von 1813/15 bitter enttäuschten und die heute noch das Volk, das nicht feiert, auf eine Reform des Wahlrechts warten lassen. Sie lassen es zu frohen Festen im preussischen Volk nicht kommen, so lange die politischen Rechte dieses ruhmreichen Volkes die unwürdigsten und unvollkommensten unter fast allen Stämmen Deutschlands und Völkern Europas bleiben.

Die Ergebnisse der Landtagswahlen

können nach und nach in ihrer Vollständigkeit zusammengestellt werden, wenn auch eine ganz kleine Uebersicht erst nach den 3. Juni, dem Tage der Abgeordnetenwahl möglich ist.

Als gewählt

können bis jetzt gelten 388 Abgeordnete in 266 Wahlkreisen. Davon waren

Konservative	139
Freikonservative	48
Nationalliberale	57
Volkspartei	25
Zentrum	100
Polen	10
Dänen	2
Sozialdemokraten	7

An 41 Stichwahlen

sind beteiligt: 17 Konservative, 13 Freikonservative, 22 Nationalliberale, 12 Volksparteiler, 4 Zentrumleute, 1 Landwirtebündler, 1 Deutschsozialer, 11 Sozialdemokraten, 1 Pole.

Gewinn und Verlust

verteilen sich auf die Parteien folgendermaßen:

Partei	verlieren	gewinnen
Konservative	10	7
Freikonservative	5	2
Nationalliberale	4	8
Volkspartei	5	4
Zentrum	4	2
Sozialdemokraten	0	1

Die Polen verlieren 2.

Zum Vergleich mit diesen Ergebnissen der Neuwahlen diene die folgende Zusammenstellung über die bisherige Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses. In dem gelösten Parlament saßen:

Konservative	155
Freikonservative	60
Nationalliberale	64
Volkspartei	37
Zentrum	103
Polen	14
Dänen	2
Sozialdemokraten	6
bei keiner Partei	2

Zusammen: 443

Die Resultate in Berlin.

1. Wahlkreis.
Fortschrittler 887.
Sozialdemokraten 48.
Wiederwahl Mugdars (Fortschr. Vpt.) gesichert.
2. Wahlkreis.
Fortschrittler 813.
Sozialdemokraten 104.
Konservative 4.
Wiederwahl Kommissen (Fortschr. Vpt.) gesichert.

3. Wahlkreis.
Fortschrittler 251.
Sozialdemokraten 178.
Wiederwahl Kopisch (Fortschr. Vpt.) gesichert.
4. Wahlkreis.
Fortschrittler 362.
Sozialdemokraten 200.
Wahl Wiemers (Fortschr. Vpt.) gesichert.
5. Wahlkreis.
Fortschrittler 157.
Sozialdemokraten 226.
Wiederwahl Vorchardis (Soz.) gesichert.
6. Wahlkreis.
Fortschrittler 290.
Sozialdemokraten 434.
Somit ist die Wiederwahl Hoffmanns (Soz.) gesichert.
7. Wahlkreis.
Fortschrittler 311.
Sozialdemokraten 521.
Wiederwahl Dirsch (Soz.) gesichert.
8. Wahlkreis.
Fortschrittler 388.
Sozialdemokraten 371.
Konservative 6.
Stichwahlen haben stattzufinden 39.
Cassels (fr. Vpt.) fraglich.
9. Wahlkreis.
Fortschrittler 180.
Sozialdemokraten 308.
Konservative 12.
Stichwahlen haben stattzufinden 30.
Wiederwahl Ströbels (Soz.) gesichert.
10. Wahlkreis.
Fortschrittler 431.
Sozialdemokraten 425.
Stichwahlen haben stattzufinden 20.
Nojenow (fr. Vpt.) Wahl fraglich.
11. Wahlkreis.
Sozialdemokraten 604.
Fortschrittler 84.
Wiederwahl Liebnichts (Soz.) gesichert.
12. Wahlkreis.
Bisher Dr. Kunze (Fortschr. Vpt.)
Es sind gewählt:
Fortschrittler 170
Sozialdemokraten 330
Konservative 22
Nationalliberale 15.
Stichwahlen haben stattzufinden: 78 Fortschrittliche Volkspartei mit Sozialdemokraten, 33 Fortschrittliche Volkspartei mit Nationalliberalen, 36 Fortschrittliche Volkspartei mit Konservativen, 15 Sozialdemokraten mit Konservativen, 4 Sozialdemokraten mit Nationalliberalen, 12 Nationalliberale mit Konservativen.

Wahlen in der Umgebung Berlins.

Neudölln-Schöneberg 1908
Sozialdemokraten 823 (528)
Fortschritt 392 (379)
Lib. Sonderland, 143
Konservative 42 (187)
Mehrere Stichwahlen. Gemählt: Genosse S. u. a.
Oberbarnim-Niederbarnim 1908.
Soz. 1040 (588)
Liberales 423 (128)
Demokraten 2 (—)
Konservative 653 (1019)
Wilde 26 (32)
183 Stichwahlen.
Vorausichtlich Stichwahl: Soz. und konj.
Zeltow-Beeskow 1908
Sozialdemokraten 412 (402)
Fortschritt 555 (423)
Konservative 341 (618)
Eine Anzahl Orte stehen noch aus. Vorausichtlich Stichwahl: Soz. und Fortschritt.
Der Wahlausschuß der vereinigten Konservativen und Freikonservativen des Wahlkreises Oberbarnim-Niederbarnim ersucht die konservativen Wähler, bei den Wahlmännerstichwahlen die Liberalen gegen die Sozialdemokraten zu unterstützen.

Die Stichwahlkreise der Sozialdemokratie.

Braundenburg-Westhavelland: 1908
Sozialdemokraten 175 (186)
Fortschritt 157 (322)
Nationalliberale 44 (—)
Konservative 358 (365)
23 Stichwahlen. Vorausichtlich Stichwahl Sozialdemokr. und Konservat.
Frankfurt a. M.: 1908
Sozialdemokraten 273 (287)
Fortschritt 649 (653)
Nationalliberale 297 (—)
284 Stichwahlen. Vorausichtlich Stichwahl Sozialdemokr. und Fortschritt.
Dietfeld: 1908
Sozialdemokraten 325 (242)
Liberales 256 (353)
Fortschritt 82 (—)
Konservative 346 (450)
Christl.-Sozial 84 (—)
Stichwahl Sozialdemokr. und Konservat.
Sarbura: 1908
Sozialdemokraten 201 (180)
Fortschritt 128 (38)
Nationalliberale 169 (222)
Stichwahl Sozialdemokr. und Nationallib.

Die deutsche Industrie und der „Erbsknecht“.

Die Allgemeine Gesellschaft für Dieselmotoren in Augsburg hat eben über alle Länder verstreuten Abnehmern die Verpflichtung auferlegt, die von einzelnen Abnehmern erkundeten Verbesserungen des Dieselmotors allen anderen Abnehmern zur Verfügung zu stellen.

Während also die französische und die russische Gesellschaft sogar die Bekanntgabe der kleinen Verbesserungen und neuer Dieselmotoren-Gesellschaft dem Auslande die Grundlagen der Industrie für die Unterseeboote, und Kriegsdieselmotoren geliefert.

Man sieht, daß das nationale Rüstungsinteressenkapital sich im allgemeinen recht gut verhält und daß der deutsche Teil zwar seinen Krug nicht leiden kann, aber sein Geld gerne nimmt.

Die Attentatsfälle.

Zu der Bluttat des Stinnesiders Johann Straßer, der in München einen preussischen Offizier und einen Oberwachmeister erschoss, berichtet unser Münchener Parteiblatt vom Freitag:

In München beurteilt man den Doppelmord — nicht etwa in sozialdemokratischen, sondern in Kreisen verständiger Beamten — anders, als bei Gesankeln vermuten lassen. Man hat durchaus nicht die Absicht, dem Waganten Straßer, einem Sohne des Schwaben-Niederbayerns, zum Rufe eines anarcho-socialistischen Vorkämpfers zu verhelfen.

Nach amtlichen Mitteilungen, die uns eben, vor Redaktionsschluss, noch zugehen, hatte Straßer absolut keine anarcho-socialistischen Beziehungen. Aus seinem Verhöre konnte man den Eindruck gewinnen, daß Straßer ein ungemein beschränkter Mensch ist, der in seinem Innern eine fanatische Wut darüber nährt, daß er beim Verkauf seines Vatergutes nicht so viel Geld herauszuschlagen konnte, als er erwartet hatte.

Liberaler Jesuitismus. Im soeben erschienenen Jahresbericht des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft zu Königsberg heißt es:

Handel und Industrie in Deutschland haben bei den Streiks der letzten Jahre in zunehmendem Umfange die Erfahrung gemacht, daß der Schutz der Arbeit willigen mangelhaft ist. Nach unseren Erfahrungen bieten aber die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine ausreichende Handhabe zum Schutze der Arbeitwilligen.

Die liberalen Herren, die im Reichstagen der Kaufmannschaft in Königsberg sitzen, sind wohl scheinbar — um das „Prinzip zu wahren“ — gegen neue Ausnahmgeseze, aber ihr dringender Wunsch ist, daß die Richter bei der Rechtsprechung die Ziele der Scharfmacher verwirklichen sollen.

Sächsische Unerschämtheiten. Die „Frankfurter Zeitung“ weiß zu melden, daß die Zeitung der konservativen Partei Sachsen mit der Zeitung der nationalliberalen Partei Verhandlungen angeknüpft habe, um Mittel und Wege zu finden, durch die im nächsten Landtage der sozialdemokratische Vizepräsident Frickhoff und der sozialdemokratische Schriftführer Pleisner aus dem Präsidium des sächsischen Landtages gebracht werden können.

Ausfaltung der Rüstungsinteressen. Abgeordneter Ergaberger macht in der „Münchener Volkszeitung“ den Vorschlag, die neu erforderten Kanonen, Geschwre und die Munition in den technischen Betrieben der Heeresverwaltung herstellen zu lassen.

Das Reich hat dann nur die Arbeiterlöhne zu bezahlen, und der ganze Ring der sonst allmächtigen Interessanten hat sich mit seiner Spekulation auf die neue Vorlage gründlich verrechnet.

Dieser Vorschlag ist in der Budgetkommission wiederholt gemacht worden, stets aber war es die Heeresverwaltung, die sich, mit dem bequemen Hinweis auf die Mobilmachung, dagegen erklärte.

Vor der Stube seines Volkes wird man den Jaren bei seiner Anwesenheit in Deutschland schlingen müssen. Wie bekannt wird, werden 400 Detektivs Petersburg verlassen und nach Königsberg reisen, um von dort aus den Sicherheitsdienst auf der vom Jaren benutzten Strecke aufzunehmen.

Ein erledigtes Reichstagsmandat. Aus München wird gemeldet: Reichstagsabgeordneter Freiherr von Thünefeld (Centr.) ist gestern Abend infolge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben.

Die Marineverwaltung und der Fall Krupp. Wie die „Rheinische Zeitung“ meldet, hat der Staatssekretär v. Tirpitz auch in seinem Ressort eine Untersuchung veranlaßt, ob etwa Beamte des Reichsmarineministeriums an den angelegten Verfassungen bei Krupp beteiligt gewesen sind.

Reichs-Luftgesetz. Das Reichsamt des Innern hat den Entwurf eines Reichs-Luftgesetzes fertiggestellt, der dem Reichstage in kommenden Herbst zugehen wird.

Ueberschreiten der Grenze verboten. Wie der „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ aus Straßburg i. W. gemeldet wird, hatte das wiederholte Ueberschreiten der Grenze durch deutsche Luftfahrzeuge den Erlaß eines neuerlichen strengen Verbots durch die vorgeordnete militärische Instanz zur Folge.

Ausland.

Rüstungstreiber in den Vereinigten Staaten.

Die internationalen Prellpaatrolen Europas haben natürlich auch im Lande des höchsten entwickelten Kapitalismus ihre Kameraden. Die Enthüllungen über die Krupp und Consorten geben daher Anlaß, auch in das Gebiet jenseits des Ozeans hineinzuweisen.

Der Opiumkrieg. Die Blätter berichten aus Shanghai: Eine Abteilung Soldaten, die am 1. Mai nach Senkantsing abgeordnet wurde, um dort die Wohnfläche zu vernichten, die zur Verwertung und zur Gewinnung von Opium dienen, stieß auf heftigen Widerstand bei der Bevölkerung des Landes.

Die Soldaten gegen die dreijährige Dienstzeit. Sonnabend Abend veranstalteten Soldaten des 168. und 158. Infanterieregiment in Lou eine Manifestation gegen die dreijährige Dienstzeit resp. die Zurückhaltung der dritten Jahresklasse.

Die Lage in Marokko. Nach einer Blättermeldung aus Tanger wird die Lage um Alcazar Sagia kritischer.

Waren in Bagdad. In Kalkutta verhaftete die Polizei 19 geachtete Warenaalen unter der Beschuldigung, sich gegen die Krone verchworen zu haben.

Die Lage in Marokko. Nach einer Blättermeldung aus Tanger wird die Lage um Alcazar Sagia kritischer.

Waren in Bagdad. In Kalkutta verhaftete die Polizei 19 geachtete Warenaalen unter der Beschuldigung, sich gegen die Krone verchworen zu haben.

Die Lage in Marokko. Nach einer Blättermeldung aus Tanger wird die Lage um Alcazar Sagia kritischer.

Waren in Bagdad. In Kalkutta verhaftete die Polizei 19 geachtete Warenaalen unter der Beschuldigung, sich gegen die Krone verchworen zu haben.

Die Lage in Marokko. Nach einer Blättermeldung aus Tanger wird die Lage um Alcazar Sagia kritischer.

Waren in Bagdad. In Kalkutta verhaftete die Polizei 19 geachtete Warenaalen unter der Beschuldigung, sich gegen die Krone verchworen zu haben.

Die Ausnahmgeseze für Elsass-Lothringen. „Echo de Paris“ gibt zu der Frage der Ausnahmgeseze für Elsass-Lothringen folgende Erklärung ab: Das französische Volk erwartet nun von den Senatoren und Deputierten, die nach Bern gegangen sind, eine Aktion; dazu sie haben ja ein permanentes Komitee gebildet, das aus französischen und deutschen Parlamentariern besteht.

Die Quellen der Prostitution und ihre Nuznieker.

Grauenhafte Lohnverhältnisse hat die vom Senat von Illinois eingeleitete Laster-Untersuchungskommission in Springfield aufgedeckt. Wie Vizegouverneur O'Hara dem Präsidenten Wilson berichtete, verdienen die Mädchen in der Internat. Shoe Co. dort bei zehnkündiger Arbeit 3 Dollar wöchentlich.

Sport- und Körperpflege.

Die erste Arbeiter-Turnhalle in Hamburg.

Schon seit vielen Jahren bemühen sich die Arbeiter-Turnvereine darum, gegen eine ausreichende Entschädigung die staatsseitige Genehmigung zur Benutzung der Schulturnhallen zu erreichen.

Der Gedanke hat die Turner schon seit Jahren bewegt. Vor drei Jahren nahm er dann festeren Gestalt an. Es wurde der Turnhallenbau-Ausschuß eingesetzt, dessen Hauptaufgabe zunächst darin bestand, Geld anzuschaffen.

Die Turnhalle ist 27 1/2 Meter lang, 10 Meter hoch und 14 1/2 Meter breit. Sie sowohl als das vierstöckige Wohnhaus machen einen außerordentlich gefälligen, freundlichen Eindruck. Zu dem eigentlichen Turnsaal muß man durch einen Vorbau, in dem unten das Bureau und die Garderobe untergebracht sind, während in der ersten Etage des Vorbaues ein schöner Saal von 8 Meter Länge, 4 Meter Breite und 3 Meter Höhe für die Jugendabteilungen eingerichtet ist.

Es ist eine hervorragende Leistung, innerhalb der verhältnismäßig kurzen Zeit ein solches Werk zu schaffen. So emsig haben die Turner bemüht waren, Geld zusammen zu bringen, so emsig haben sie auch ihre Kräfte beim Bau der Halle selbst zur Verfügung gestellt.

Gaben die Turner auch beim Bau mit recht viel Widerwärtigkeiten zu kämpfen gehabt — die Behörden haben ihnen allerlei Schwierigkeiten in den Weg gelegt — so ist das Werk jetzt doch vollendet.

Die Turnhalle ist 27 1/2 Meter lang, 10 Meter hoch und 14 1/2 Meter breit. Sie sowohl als das vierstöckige Wohnhaus machen einen außerordentlich gefälligen, freundlichen Eindruck. Zu dem eigentlichen Turnsaal muß man durch einen Vorbau, in dem unten das Bureau und die Garderobe untergebracht sind, während in der ersten Etage des Vorbaues ein schöner Saal von 8 Meter Länge, 4 Meter Breite und 3 Meter Höhe für die Jugendabteilungen eingerichtet ist.

Die Turnhalle ist 27 1/2 Meter lang, 10 Meter hoch und 14 1/2 Meter breit. Sie sowohl als das vierstöckige Wohnhaus machen einen außerordentlich gefälligen, freundlichen Eindruck.

Die Turnhalle ist 27 1/2 Meter lang, 10 Meter hoch und 14 1/2 Meter breit. Sie sowohl als das vierstöckige Wohnhaus machen einen außerordentlich gefälligen, freundlichen Eindruck.

Versammlungen u. Vereine

Volksfürsorge.

Mittwoch, den 21. Mai, abends 8 Uhr. **Versammlung.**
im Gewerkschaftshaus, Margarethenstr. 17.
Alle Gewerkschafts- und Genossenschaftsfunktionäre werden
gebeten, an dieser Versammlung teilzunehmen.
1930 Die Verwaltungskommission. J. M. W. Winkler.

Brigade Wahlverein (Glogau) Wahlverein.

Mittwoch, den 21. Mai, abends 8 Uhr.
Mitgliederversammlung
in der „Garnison“ zur Feier des
50-jährigen Bestehens der Brigade.
Rede des Gen. Sp. Müller, Breslau.
Der Frauen-Verein führt diesen Abend
aus. Die Genossinnen werden gebeten, sich
besonders an der obigen Veranstaltung zu
beteiligen. Sprechende Rede erwartet.
2361 Der Vorstand.

Der Anarchist

Novellen von Gottschalk
20 Pfg., früher 1 Mk.
Zu beziehen durch die Expedition
und die Kolporteurs.

Am 16. dieses Monats verschied nach langen schweren
Leiden mein lieber guter Mann, unser Schwager und Onkel,
der Tischler

Karl Kandziora

im Alter von 45 Jahren 8 Monaten.
Die tieftrauernde Gattin
nebst Kindern.
Trauerhaus: Breslau, Humboldtstr. 11. Beerdigung in Krikan,
Kreis Namslau, am 19. Mai, nachm. 3 Uhr.

Am 16. Mai verstarb nach langem Leiden unser lieber
Kollege, Herr Tischler

Karl Kandziora

im Alter von 45 Jahren 8 Monaten.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Seine Kollegen der Firma Ernst Pohl, Breslau.
Beerdigung: Montag, den 19. Mai, nachmittags 3 Uhr, in
Krikan Kreis Namslau.

Halali von Achleitner.

Geschichten aus den Bergrevieren. 15 Pfg.
Zu beziehen durch die Expedition und die Kolporteurs.

Schauspielhaus

Montag, 8 Uhr.
Gesamt-Gastspiel von
Exl's Tiroler Bühne:
„Der Meiseldbauer“.
Dienstag, 8 Uhr.
Gesamt-Gastspiel von
Exl's Tiroler Bühne:
„Am Tage des Gerichts“.

Lieblich's Etabl.

Alle Abende 8 Uhr.
Die Henry Bender'sche Revue:
„Breslau so siehste aus“

Zeltgarten.

Vornehm. Familien-Etablissement.
Riesenprogramm.
Schöne Kaffee- und
Konditorei.
Anfang 8 Uhr.
Jeden Mittwoch u. Sonnabend
nachmittags 4 Uhr:
Gr. Kinder-Vorstellung
der Kalliputaner
und das glänzende Programm.
Preis b. Plätze 25, 50 u. 75 Pf.
Bei ungünstiger Witterung gebietet
Vertrauen über im Saal. 2342

**Natur u. die Wirkungen
der kapitalistischen
Wirtschaftsordnung.**

Preis 20 Pfg.
Zu beziehen durch die Expedition
und die Kolporteurs.

Kleiner Anzeiger

Kauf und Verkauf

Gelegene Wohngebäude, für jede
Figur, billig, gut erhalten. Kaufhaus für
Herrngebäude. Neue Schwedenther-
straße 6. 1168
Herrn-Fahrad, Gelegenheitskauf,
komplett 25 Pfg., verkauft bei
Blanchstraße 22, 4. Etage. 2348
Bücherei elegant, Chapeleque, neu
und gebraucht, verlässlich im Preisverge-
he. Krikanstraße 47 (Aden). Bitte
Schein und Brief nehmen an. 2349

Alles raucht!



Ecksteins Nr. 5 Cigaretten

von A. M. Eckstein & Söhne, Dresden.
10 Stück 25 Pf.
Vertreter: **Fritz Hielscher, Breslau IX,**
Hedwigstrasse 68. — Tel. 6603. 11835/2

**2. Preussisch-Süddeutsche
(228. Königl. Preuss.) Klassenlotterie**

6. Klasse 7. Ziehungstag 17. Mai 1918. Sonntag

Bei jeder gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe
Gewinne gefällig, und zwar je einer auf die Höhe
gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Für die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr u. St.-L. f. B.) (Nachdruck verboten)

Table with multiple columns of lottery numbers and prizes. Includes sections for 'Gewinn 100000 M.', 'Gewinn 50000 M.', etc.

**2. Preussisch-Süddeutsche
(228. Königl. Preuss.) Klassenlotterie**

6. Klasse 7. Ziehungstag 17. Mai 1918. Sonntag

Bei jeder gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe
Gewinne gefällig, und zwar je einer auf die Höhe
gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Für die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr u. St.-L. f. B.) (Nachdruck verboten)

Table with multiple columns of lottery numbers and prizes. Includes sections for 'Gewinn 100000 M.', 'Gewinn 50000 M.', etc.

**2. Preussisch-Süddeutsche
(228. Königl. Preuss.) Klassenlotterie**

6. Klasse 7. Ziehungstag 17. Mai 1918. Sonntag

Bei jeder gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe
Gewinne gefällig, und zwar je einer auf die Höhe
gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Für die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr u. St.-L. f. B.) (Nachdruck verboten)

Table with multiple columns of lottery numbers and prizes. Includes sections for 'Gewinn 100000 M.', 'Gewinn 50000 M.', etc.

**2. Preussisch-Süddeutsche
(228. Königl. Preuss.) Klassenlotterie**

6. Klasse 7. Ziehungstag 17. Mai 1918. Sonntag

Bei jeder gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe
Gewinne gefällig, und zwar je einer auf die Höhe
gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Für die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr u. St.-L. f. B.) (Nachdruck verboten)

Table with multiple columns of lottery numbers and prizes. Includes sections for 'Gewinn 100000 M.', 'Gewinn 50000 M.', etc.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 19. Mai.

Die Volksfürsorge eröffnet ihren Betrieb.

Die schriftliche Ausfertigung des die Genehmigung der Volksfürsorge enthaltenden Spruches der Aufsichtsbehörde ist pünktlich eingegangen, so daß bereits am 17. Mai die Eintragung ins Handelsregister erfolgen konnte.

Der Grund liegt offenbar darin, daß nur dann die Volksversicherung wirklich erfolgreich betrieben werden kann, wenn sie als Massengesellschaft organisiert wird.

Die Volksfürsorge wird dem eine gleich schlagfertige und möglichst noch billigere Organisation entgegenzustellen haben und vor allem den idealen Zweck, nicht den Aktionären, sondern an Versicherer Vorteile zuzuwenden und soziale Aufgaben lösen zu helfen.

Was leistet die Volksfürsorge?

Nachdem die Volksfürsorge genehmigt ist, in das Handelsregister eingetragen und demnächst ihren Betrieb eröffnet, wird die Frage aufgeworfen werden: Was bietet uns die Volksfürsorge, was leistet sie? Auf diese Frage werden die Tarife und Satzungen nähere Auskunft geben, die in den nächsten Tagen alle Teile erhalten.

Die heutige Volksversicherung mit ihren 8 1/2 Millionen Polizen zeigt uns große Schäden, die wir in der 'Volksfürsorge' vermeiden müssen. Die Aktionäre der bürgerlichen Versicherungen bringen ungeheure Summen ein, dadurch, daß man den Versicherer mehr abnimmt, als nötig wäre, um ihre Ansprüche zu beden.

Unsere Versicherung muß solche Schädigungen ausschließen. Argend ein Verlust eingezahlter Gelder ist bei uns grundsätzlich ausgeschlossen. Es wird eine neue Art Versicherung geschaffen, die Sparbesitzer

zung mit Beiträgen, die der Versicherte zur beliebigen Zeit in beliebiger Höhe machen kann, allerdings bis zu einer gewissen Höhe, damit die Volksversicherung gewahrt bleibt.

Die reine Sterbeversicherung ist die billigste. Die Volksversicherung zahlt bei einjähriger Versicherung bereits die ganze Versicherungssumme. Die Kapitalversicherung erfordert einen bestimmten Beitrag, der monatlich zweimal eingezogen werden soll, wodurch schon gegen die andere Volksversicherung eine Verbilligung eintritt.

Am besten ist es zweifellos die Kapitalversicherung, wo der Aktionär zum Kapital beisteuert, aber auch die Versicherungssumme an besten gesichert ist.

Unsere Verwaltung ist bedeutend billiger dadurch, daß sich die Volksfürsorge auf die Gewerkschaften und Genossenschaften stützt. Wir wollen nicht, wie die bürgerlichen Versicherungen, ein Heer Schaffner von Agenten und besoldeten Einkassierern.

Unsere Funktionäre werden nicht nötig haben, eine große Ueberredungskunst anzuwenden, um die Gewerkschaftler und Genossenschaftler in die Volksfürsorge zu bringen.

Das wir mit der Volksfürsorge ins Schwarze getroffen haben, das beweist die große Gegnerzahl nicht nur der bürgerlichen Versicherungsgesellschaften, nein, auch die Regierung ist unser Gegner. Sie hat es betrieben, daß eine große Gesellschaft mit 3 Millionen Mark Kapital für die Volksversicherung geschaffen wird, ganz nach dem Muster unserer Volksfürsorge.

Die heutige Volksversicherung mit ihren 8 1/2 Millionen Polizen zeigt uns große Schäden, die wir in der 'Volksfürsorge' vermeiden müssen. Die Aktionäre der bürgerlichen Versicherungen bringen ungeheure Summen ein, dadurch, daß man den Versicherer mehr abnimmt, als nötig wäre, um ihre Ansprüche zu beden.

Die Abgeordnetewahl am 3. Juni.

Der Magistrat gibt bekannt, daß ein Verzeichnis der am 16. Mai gewählten Wahlmänner am 21., 22. und 23. Mai in der Rathaus-Votenmeierei (Erdgeschoss) zur Einsichtnahme ausliegen wird.

Gruppe I, bestehend aus den Wahlmännern der Wahlbezirke Nr. 1 bis einschließlich 48 — Innere Stadt mit Ausnahme der zum Wahlbezirk Nr. 40 gehörigen Teile —, Nr. 229 bis einschließlich 298 — Chlauer Vorstadt mit Morgenau —, Nr. 299 bis einschließlich 347 —, Streblener Vorstadt mit Herdau und Dürngoy —, Nr. 48 bis einschließlich 605 — Schweidnitzer Vorstadt mit Kleinburg — im großen Saal des Frieberges, Kaiser-Wilhelm-Strasse Nr. 121/125.

Gruppe II, bestehend aus den Wahlmännern der Wahlbezirke Nr. 49 bis einschließlich — Obervorstadt mit Bürgerwerder und den zum Wahlbezirk 49 gehörigen Teilen der inneren Stadt —, Nr. 127 bis einschließlich 228 — Sandvorstadt mit Scheitnig und Leerbeutel —, Nr. 506 bis einschließlich 608 — Nikolaivorstadt mit Wöpelwitz — im großen Saale des Schießwerbers, Schießwerberplatz Nr. 25.

Das Gesamtergebnis der Wahl wird im Saale des Frieberges von dem Wahlvorstand der Gruppe I festgestellt und sofort vom Wahlkommissar verkündet. Eine etwa notwendige engere Wahl wird noch am 3. Juni, nachmittags 4 Uhr, in den beiden gleichen Gruppen und in denselben beiden Sälen vorgenommen.

Heut Frauenabend

des sozialdemokratischen Vereins Breslau in folgenden Lokalen:

- Milde's Gasth., Gräbchenstraße 74.
Schweigerhof, Schweigerstraße 23.
Restaurant, Gelnickstraße 5.
Fischer, Michaelisstraße 26.
Gewerkschaftshaus, Zimmer 8.
Wein, Bohrerstraße 70.

Nur Mitglieder haben Zutritt. Genossinnen, erscheint pünktlich.

Naturtheater.

Dienstag, den 20. Mai, wird das idyllisch im Göppertbau gelegene Ausstellungs-Naturtheater unter William Kochs Direktion mit einer feierlichen Vorstellung eröffnet werden.

Die erste Nachmittagsvorstellung am Mittwoch, den 21. Mai, bringt Goethes Schauspiel 'Die Laune des Verliebten' mit den Damen Gram und Röderich und den Herren Bankel und Gewinner.

Dem Naturtheater sind noch die Operettensängerin Fräulein Ella Großer vom Ödtker Stadttheater und Herr Siegfried Bruck vom Frings-Place-Theater New York verpflichtet worden.

Theater-Rückblick 1912/13.

Stadttheater.

Die abgelaufene Spielzeit, die letzte unter der Leitung von Dr. Löwe, unterließ sich von ihren Vorgängern höchstens dadurch, daß die Zahl der auf Engagement gastierenden Sänger auf das Mindestmaß beschränkt wurde.

Die abgelaufene Spielzeit, die letzte unter der Leitung von Dr. Löwe, unterließ sich von ihren Vorgängern höchstens dadurch, daß die Zahl der auf Engagement gastierenden Sänger auf das Mindestmaß beschränkt wurde.

sehr beachtenswerten 'Geldschacht' neu einstudieren; aber es blieb eben beim 'Wollen'.

Herrn Dr. Löwe, der unsere Bühnen seit mehr als zwei Jahrzehnten geleitet hat, muß unbedingt das Zeugnis eines umfänglichen, praktischen Direktors ausgesprochen werden, der es verstanden hat, das Niveau unserer Oper zu heben und fast durchweg auf hoher Höhe zu erhalten.

Ueber das Schauspielhaus ist viel weniger zu sagen. Auch hier machte sich der entschiedene Mangel an guten Novitäten geltend; einzig und allein 'Der liebe Augustin' brachte es auf die fast tägliche Anzahl von Vorstellungen in einer Saison.

streich' desselben Autors. Auch eine Aufführung von 'Die kleinen Nicker', 'Die Puppe', 'Die kleinen Lämmer', 'Lotto-Lotto', alles Stücke, die der heutigen Generation völlig unbekannt sind, würde das Publikum, wenn auch vielleicht langsam, aber doch von den blöden und jätigen Zerwürfen der 'Polnischen Wirtschaff', des 'Autolobengens' und anderer Schmalzliteratur zurückführen.

Literatur.

Neue Bücher. Die beliebte Inselbucherei, auf die wir schon öfter hingewiesen haben (Preis jedes Bandes 50 Pf.), läßt in den nächsten Tagen ihre vierte Serie erscheinen, eine bunte Folge auslesener älterer und neuerer, deutscher und ausländischer Dichter und Denker.

19.200 Wähler

Sind es nach einer ziemlich genauen Zählung, die am 16. Mai in Breslau ihre Stimme öffentlich für die Sozialdemokratie in die Waagschale geworfen haben...

Table showing election results for 1908 and 1918, listing parties like Sozialdemokraten, Liberalen, and Schwarzblauen with their respective percentages.

Der Zuwachs von 7 Prozent, den wir erzielten, ist bei den Parteien in gleichem Verhältnis vorzunehmen worden...

Die Landtagswahl in Breslau.

Nachträglich sind uns noch folgende Einzelergebnisse aus den Urwahlbezirken gemeldet worden:

Table of election results for various constituencies (No. 514, 431, 454, 460, 300, 260, 263, 475, 256, 20) listing candidates and their party affiliations.

Preßstimmen.

Das Breslauer Wahleresultat findet in der 'Schles. Morgenzeitung' folgende Betrachtung:

So ist denn die große Schlacht geschlagen. Und wenn auch in unserer guten Stadt Breslau die endgültige Entscheidung noch aussteht...

ralismus von den Wählern erhalten hat. Die Liebe, die besonders der Freiheit bezogen, waren wohlverdient.

Das Zugeständnis einer sachlichen Kampfweise hat früher bereits einmal Fürst Bapfel der Breslauer Sozialdemokratie gemacht...

Breslau 600 Jahre Bierstadt.

Das ist der Titel eines Schriftchens, das die hiesige Kretschmerinnung herausgegeben hat und das von den einzelnen Kretschmereien an deren Freunde...

Auf 12 Blättern geben Büttenprosper findet sich der vom Direktor des Breslauer Stadtmuseums, Professor Dr. Wendt, nach Actenden verfasste Inhalt.

Aus der liberale reiche Entwicklungsgeschichte, die der Inhalt vorführt, sei nur erwähnt der Bierkrieg von 1351, der dadurch herbeigeführt wurde...

Im Jahre 1444 brach abermals ein solcher Krieg aus, wobei sich aber die Geistlichkeit viel nachgiebiger zeigte.

Die Blütezeit der Breslauer Kretschmerieen fällt in den Zeitraum von 1600 bis 1700. Der 'Breslauer Schöpf' war ein Bier, das einen hervorragenden Ruf genoss.

'Schlenbrian' gesungen, indem er 40 vierzeilige Strophen diesen Bierstoff und der Art gewidmet, wie man ihn genoss.

Aus den Marktstellen. Die Witterung entspricht durchaus nicht dem Wunsch und dem Vorwünsche der Hausfrauen...

Die Butter wird ein wenig billiger. Molkereibutter kam 1.30-1.40 Mark; Landbutter 1.30 Mark; nur Kochbutter fehlt noch immer.

Der Frühling war zum größten Teile der gestrige Sonntag. In der Frühe gab es gar keinen Regen...

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

(Mitteilungen aus den Direktionsbüros.)

Schauspielhaus. Heute Montag gelangt Der Meidbald, Komödie von Ludwig Anzengruber, zur Aufführung.

Aus aller Welt.

Breslau in Flammen.

Ein ganzer Stadtteil niedergebrannt

19.200 Personen obdachlos

Am Sonnabend nachmittag brach in Breslau ein Riesenschand aus, dem ein ganzer Stadtteil zum Opfer gefallen ist.

Mehrere Kinder und eine Anzahl älterer Leute waren vermisst, man nimmt an, daß sie verbrannt sind.

Wetter wird noch gemeldet

hundert große Steinhäuser, zwei Kirchen und zahlreiche öffentliche Gebäude sind niedergebrannt.

das Leben zu retten. Vor der Stadt war bald ein ganzes Feldlager von Tausenden von Obdachlosen.

Breslau, die ehemalige Hauptstadt Ungarns mit seinen 80 000 Einwohnern, das malerisch am linken Donauufer und am Fuß der bewaldeten Ausläufer der Kleinen Karpaten liegt...

Ein grausame Mitter. Die Polizei hat bei einer Untersuchung in dem französischen Dorfe Puffay festgestellt, daß eine Frau Chemier ihre 14jährige Tochter in einer dunklen Kammer eingesperrt gehalten hat...

Ein halbe Million untergeschlagen. Der Bankbeamte Richter von der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt in Dresden wurde wegen einer Reihe von Unterschlagungen verhaftet.

Neu erbaute am Panama-Kanal. Der New-York Herald meldet aus New-York: Von neuem werden Erdbeben am Panama gemeldet.

augenblicklich noch anhält, so ist nicht voranzutreten, wenn die Geduld nicht gänzlich aufhören werden.

Für eine Million Mark Reismehl verbrannt. Am Hamburger Hafen geriet am Sonnabend mittag eine Reismühle in Brand.

Schweres Straßenbahnunglück in Belgien. In einem Wagen der belgischen Straßenbahn in Verdier brach am Sonnabend auf der Höhe einer der abschüssigen Straßen bei der Zufahrt die Bremse...

„Kornfrank“
das neuzeitliche Kaffegetränk (kein Bohnenkaffee)
Gebrauchsanweisung im Paket.

**Uhren
Alter**
Kupferschmiede
Ecke Schmiedebürche

Vereins-Seidel
Gläser für Gastwirte und
Private empfiehlt
Otto Miksch
Ringlerei 998
Stupferdynebstraße 47.

Sie schwören
auf unsere Reclität und billigen Preise
Anzüge gut Stoffe nur 10 M., nach Maß eleg. 18 M.
Anzugsfabrik, Wallstr. 17a, I.
Die 10 Gebote u. die besitzenden Klassen
von Hoffmann — 30 Pfg.
Zu beziehen durch die Expedition
und die Kelporteure.

**Fleck-Eier 4 Stück
10 Pf.**
Rose, Eierhandlung,
2800 Jützenstraße 16.
Christentum und So-
zialismus von A. Debel 0.10

**Traagott
Tamm: „Im Föhn“.**
Erzählung.
Preis 15 Pfg.
Zu beziehen durch die Expedition.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

**Oberschlesischer
Industrie-Bezirk.**

Beuthen O.-S.
Alkoholfreie Getränke, Bierverlag,
„Kornfrank“, alkoholf., „Kornfr.“
Branereien.
Monopol-Pils, feinst. deutsches
Bier.
Galanterie- und Spielwaren, Haus-
und Küchengeräte.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Eigarenen.
Hof, Hof, Schießhausstr. 10 (Gig. Fabrik).

Kattowitz.
Bierbrauerei und Verleger.
Monopol-Pils „Kornfr.“
Herren-Garderobe
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Haus- und Küchengeräte.
Fahrräder, Nähmaschinen, Kinderwagen
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Optische Industrie.
Eigarenen.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Königshütte O.-S.
Herren-Garderobe und Schuhwaren.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Nebel und Schuhwaren.

Ratibor.
Bierbrauerei.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Herren- u. Knaben-Garderobe.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Haus- u. Küchengeräte, Glas, Porzellan.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Zaborze-Zaborze
Kaufmannswaren, Herren-Konfektion.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Brieg
Alkoholfreie Getränke.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Arbeiter-Konfektion.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Herren- u. Knaben-Garderobe.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Galanterie- und Spielwaren.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Fahrräder und Nähmaschinen.
Schmidt, G., Ovelnerstr. 8, Reparaturwerkst.
Fleischerei u. Wurstfabrik.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Fische — Delikatessen.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Galanterie- und Spielwaren.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Herren- u. Knaben-Garderobe.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Bach, Arth.
Kaufmannswaren.
Kinematograph.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Kolonialwaren und Lebensmittel.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Haus- u. Küchengeräte.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Fahrräder, Nähmaschinen, Kinderwagen
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Optische Industrie.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Kl. Ganda - Schmiedefeld
Fleischerei und Wurstfabrik.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Glogau
Herren- und Knaben-Garderobe.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Kaufmannswaren, Arbeiterkonfektion.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Uhren, Gold- u. Silberwaren.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Bunzlau
Bierbrauerei, Limonade u. Seltenerfabrik.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Fleischerei u. Wurstfabrik.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Restaurants.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Carlowitz
Fleischerei und Wurstfabrik.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Kolonialwaren und Lebensmittel.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Ditsch-Lissa-Stabelwitz
Bäckereien.
Riefen, Hefen, Konsum-Eierhandlung,
Ramb. Hof, Breslaustr. 8, Strampferstr. 23,
Helmert, Aug., Stabelwitz 37.
Branereien und Restaurants.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Eisen- und Fahrradhandlung.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Fahrräder und Nähmaschinen.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Fleischerei und Wurstfabrik.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Kl. Ganda - Schmiedefeld
Fleischerei und Wurstfabrik.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Kaufmannswaren.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Kolonialwaren.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Manufakturwaren, Arbeiterkonfektion.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Restaurants.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Glogau
Herren- und Knaben-Garderobe.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Kaufmannswaren, Arbeiterkonfektion.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Uhren, Gold- u. Silberwaren.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Gorkau
Branereien.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Gutsdorf
Bäckereien.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Hundsfeld
Bier- und Möbel-Tischlerien.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Fahrräder und Nähmaschinen.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Jauer
Arbeitergard., Schuhw. u. Möbellag.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Fahrräder.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Herren- und Damenkonfektion.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Klettendorf-Hartlieb
Fahrräderhandl. u. Reparaturwerkstatt.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Fleischerei und Wurstfabrik.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Restaurants.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Gross-Leubusch
Schuhwaren und Schuhmacher.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Malsch a. O.
Herren- und Arbeitergarderobe.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Kl. Mochberg-Schmiedefeld
Bäckerei und Konditorei.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Neukirch.
Restaurants.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Ohlau
Bier-Brauereien, Bier-Verleger.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Bürgerlich. Brauhaus, Ohlau.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Kreusel, Karl, Ring
Putz-, Weiss- und Wollwaren.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Putz-Korwaren, Weisswaren.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Schuhwaren.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.
Märzdorf-Steindorf
Gasthäuser.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Oltaschin
Fleischerei und Wurstfabrik.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Opperau
Restaurants.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Peisterwitz
Bäckerei.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Rotdürben
Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Schottwitz-Friedewalde
Restaurants.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Stoerchau
Fleischerei und Wurstfabrik.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Strehlen
Herren- u. Knaben-Garderobe.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Gr.-Tschansch
Restaurants.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Kl.-Tschansch
Fleischerei und Wurstfabrik.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Trebnitz
Bierbrauereien.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Weischwitz
Fleischerei und Wurstfabrik.
Wohnz. Holz- u. Kaminwaren.

Die Lösung des Balkankonflikts.

50.000 Reservisten entlassen.

Die Wiener „Militärische Rundschau“ ist zu folgender Mitteilung ermächtigt: An die Korpskommandos des 1. bis einschließlich des 14. Korps ergeht ein Erlass, nach dem alle Reservisten der Jahrgänge 1909 und 1908 zu entlassen sind.

Serbien für eine friedliche Lösung des Konflikts mit Bulgarien.

Belgrad, 17. Mai. Bei Besprechung der serbisch-bulgarischen Beziehungen erklärt „Samoupravna“, daß Serbien nicht an entzweitesten daran denke, Bulgarien anzugreifen.

Rußland und Serbien.

Sofia, 18. Mai. In Petersburg scheint man Serbien dringender geraten zu haben, den Vertrag über die Teilung Mazedoniens anzuerkennen.

Belgrad, 17. Mai. Die Nachricht des Moskauer Blattes „Kruisko Slovo“, daß Serbien in die Abtretung von Bulgarien eingewilligt habe, rief in Belgrad lebhaftes Erregung hervor.

Ein neuer Thronkandidat für Albanien.

Wien, 18. Mai. Ein neuer Kandidat für den albanischen Thron ist aufgetaucht: Prinz Wilhelm Friedrich zu Wied, der Protestant ist und im Alter von 33 Jahren steht.

Bundestag der freireligiösen Gemeinden Deutschlands.

Wiesbaden, den 17. Mai 1913.

Unter dem Vorsitz des Predigers Gustav Tschirn (Breslau) lagte hier der Bund freireligiöser Gemeinden Deutschlands.

Die dreitägigen Verhandlungen wurden mit einer Konferenz von Vertretern der 28 freireligiösen Sprecher eröffnet und schlossen mit einem öffentlichen Vortrag Dr. Bruno Wille's über „Lebendige Religion und moderne Weltanschauung“.

Während der Verhandlungen fand auch eine Besprechung der Vertrauensmänner des Komitees „Konfessionslos“ statt, dessen Sekretär Otto Lehmann-Rußbüttel (Berlin) anwesend war.

Prediger Tschirn wies auf die in einigen Gegenden Deutschlands erzielten großen Erfolge des Komitees hin, die auch auf den Aufschwung der freireligiösen Bewegung in Deutschland eingewirkt hätten.

Der Mörder des Reichsratsabgeordneten Schuhmeier vorden Geschworenen.

Wien, 19. Mai 1913.

Die Ermordung des österreichischen Reichsratsabgeordneten Franz Schuhmeier, der sich weit über die Kreise unserer Partei hinaus allgemeiner Beliebtheit erfreute, bildet vom heutigen Montag ab vor dem höchsten Schwurgericht den Gegenstand der Verhandlung gegen den Eisendrehergehilfen Paul Runschak.

er die Folgen seines Schusses gesehen hatte: Das ist meine Mache! Er wurde, bevor er den Bahnhof verlassen konnte, von Bahnbearbeitern gefaßt und gab unumwunden zu, daß er schon lange Zeit den Plan hatte, einen sozialdemokratischen Führer zu erschließen, und daß er dafür alle Vorbereitungen getroffen habe.

Die Anklage kommt zu dem Schluß, daß es sich um einen reißlich erzwungenen und überlegten Mord handelt. Sie hat auch wegen des Motivs des Angeklagten eingehende Erhebungen angestellt, und dabei hat sich ergeben, daß die Behauptung, Runschak habe durch das Vorgehen seiner Mitarbeiter seine Stellung verloren, zum Teil richtig ist.

Frauenbewegung.

Weibliche Schöffen für die Jugendgerichte.

In der nächsten Zeit wird der Gesetzentwurf über das Strafverfahren gegen Jugendliche dem Plenum des Reichstages zur zweiten Lesung vorliegen. Die Kommission hat ihre Arbeiten beendet, aber sie hat den Frauen nicht die Erfüllung ihres Wunsches gebracht, als Schöffen zu den Jugendgerichten zugelassen zu werden.

Von den Nationalliberalen hängt es zum guten Teil ab, ob den Frauen das Recht zugesprochen werden soll, nicht nur als Fürsorgerinnen sondern auch als Schöffen an den Jugendgerichten mitzuwirken. Bis jetzt hat sich aber nur der nationalliberale Professor von Celler für die Frauen eingesetzt, und auch in der fortschrittlichen Volkspartei dürften nicht alle Abgeordnete gewonnen sein.

Dieser Einwand ist so abgeschwächt und abgemildert, daß man kein Wort mehr darüber verlieren möchte, aber es gibt leider noch Männer, die sich nicht scheuen, ihn immer wieder hervorzuholen. Die norwegischen Erfahrungen können sie längst eines besseren belehrt haben. Dort können seit einer ganzen Reihe von Jahren Frauen als Schöffen zu den ordentlichen Gerichten herangezogen werden.

Den eigentlichen Gründen, die so viele Männer veranlassen, gegen die Frauen Stellung zu nehmen, kommt die „Deutsche Tageszeitung“ nahe, die vor einiger Zeit schrieb: „Die Forderung des weiblichen Schöffenamts tritt aus der Sphäre der Sozialpädagogik in die des richterlichen, obrigkeitlichen Wirkens.“

Aber es handelt sich nicht darum, Vorrechte für Männer zu reservieren, oder sie auch dem andern Geschlecht zugänglich zu machen, sondern die Frage ist: was ist das Beste für die Jugend, was liegt im Interesse der Kinder, die den Jugendgerichten anvertraut werden? Und da kann gar kein Zweifel darüber festgestellt werden, daß die Zulassung der Frau eine dringende Notwendigkeit ist.

besten Jugendgerichtstage erklärt wurde, daß die Aktivität der weiblichen Jugend völlig belanglos sei und daß das allgemeine Interesse nicht in Anspruch nehme. Selbst der heftigste Frauenfeind mißte Anstoß an einer solchen Bewertung der weiblichen Jugend nehmen.

In Amerika wird ein Versuch gemacht mit einem Gerichtshof, der nur aus Frauen besteht, an dem nur weibliche Richter, Schöffen, Untersuchungsrichter usw. fungieren, weil man hofft, daß Frauen sich Geschlechtsgenossen gegenüber freier äußern werden, und daß die Rechtsprechung auf diese Weise erleichtert und genauer wird.

Schlesien, Posen und Nachbargebiete.

Zu den Landtagswahlen

in Schlesien liegen aus den Orten, in denen sich die Sozialdemokraten daran beteiligten, noch einige Ergänzungen vor, die wir hiermit bringen:

Ostlau-Brieg. Für Konservative und Zentrum sind 370, für die Sozialdemokraten 46 Wahlmänner gewählt.

Fauer-Vollenhain-Landesgut. Nach den nunmehr vorliegenden Gesamtergebnissen aus unserm Wahlkreise wurden gewählt: im Kreise Fauer 110 konservative, 14 liberale und 5 sozialistische Wahlmänner, im Kreise Vollenhain 86 konservative, 13 liberale und 4 sozialistische Wahlmänner.

Hirschberg-Schönow. 147 konservative Wahlmänner, 220 freisinnige und 29 sozialdemokratische (Gewinn 22). Es fehlen noch die Ergebnisse aus Straupitz, Voigtsdorf, Crommenau, Werthelsdorf.

Rothenburg-Hoherswerda. Gewählt 263 konservative, 116 liberale und 97 sozialdemokratische Wahlmänner, 2 unbekannt.

Waldenburg-Reichenbach. Aus den, der „Bergwacht“ bis jetzt gewordenen Mitteilungen über das Endergebnis in Reichenbach und Waldenburg haben Wahlmänner erhalten: Zentrum, Konservative und Bund der Landwirte 553, Liberale 181 und Sozialdemokratie 111. Im Kreise Waldenburg wurden 73 sozialdemokratische Wahlmänner gewählt.

Schweidnitz-Striegau. In Schweidnitz wurden 18 sozialdemokratische Wahlmänner mit 500 Stimmen (1908 9 sozialdemokratische Wahlmänner mit 200 Stimmen) gewählt. In den Striegauer städtischen Wahlbezirken wurden 16 sozialdemokratische und 38 konservative Wahlmänner gewählt.

Sagan-Sprottau. Es wurden sozialdemokratische Wahlmänner gewählt in der Stadt Sagan 15, Polnisch-Pläßen 2, Hartmannsdorf 2, Freiwaldau 4, Prießitz 2, Tschöpseln 4, Halbau 3, Sprottau 3, Wallwitz 6, Klein-Görlitz 1 und Groß-Görlitz 2. Insgesamt also im Wahlkreise Sagan-Sprottau 44 sozialdemokratische Wahlmänner.

Rothenburg-Hoherswerda. Sozialdemokratische Wahlmänner wurden gewählt in Muskau 4, in Lugkisch D. 3, Wiesa 2, Braunsdorf-Röbeln 2, Keula 1, Weißfeißel 1, Krauschwitz in allen drei Abteilungen je einen, also 8, in Mieschen 3, Weiskauer 12, Miesky 3, Sagar 2 und Neu-Debernitz 1. Insgesamt also 37.

Grünberg-Freyshadt. Sozialdemokratische Wahlmänner wurden gewählt in Neusalz 4, Ruffen 2, Heinersdorf 1, Freyshadt 1, Grünberg (Stadt) 3, Schloß 1 und Lawalbau 2, insgesamt also 19 sozialdemokratische Wahlmänner.

Görlitz-Lausitz. Gewählt wurden: 410 nationalliberale und freisinnige, 263 konservative und 106 sozialdemokratische Wahlmänner.

Außerdem sind noch 31 Stichwahlen erforderlich. Die Zahl der insgesamt zu wählenden Wahlmänner ist 812. Die absolute Majorität beträgt 407. Die verbleibenden Stichwahlen schon eine Majorität von drei Stimmen.

Grünberg-Freyshadt. Sozialdemokratische Wahlmänner wurden gewählt in Neusalz 4, Ruffen 2, Heinersdorf 1, Freyshadt 1, Grünberg (Stadt) 3, Schloß 1 und Lawalbau 2, insgesamt also 19 sozialdemokratische Wahlmänner.

Görlitz-Lausitz. Gewählt wurden: 410 nationalliberale und freisinnige, 263 konservative und 106 sozialdemokratische Wahlmänner.

Langenbielau, 19. Mai. Eine erschütternde Ehestragödie spielte sich in Weigelsdorf ab. Der Einwohner Till und seine Ehefrau beschloßen, infolge empfindlicher finanzieller Schwierigkeiten, in den Tod zu gehen.

Friedland, 18. Mai. Erfroren im Mai. In einer der letzten kalten Nächte ist der Bauer Anton Götze in Herrnsfeld auf dem Wege von seiner Weidstelle erfroren.

Posen, 19. Mai. Staatsgefällige Marken. Die Polizeibehörde hatte Erinnerungsmarken an den Kaufmann im Jahre 1883 mit Beschlag belegt.

Posen, 19. Mai. Selbstmord. Vor einigen Tagen fand man in Dorconowice unweit der Warte, auf dem Gelände der Heilungsanstalt, einen jungen Mann mit einem Revolver in der Hand mit dem Rücken auf dem Boden mit einem

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 19. Mai.

Die Breslauer Gastwirte und die Jahrhundert-Ausstellung.

Der Verein der Breslauer Gast- und Schankwirte, der Verein der schlesischen Gastwirte, der Saalbesitzerverein und der Verein der Kaffeehausinhaber hatten gemeinschaftlich ein Gesuch an das Polizeipräsidium gerichtet und um die Erlaubnis nach-gesucht, ihre Lokale während der Jahrhundert-Ausstellung bis 11 Uhr 2 Uhr offen halten zu dürfen.

In der Monatsversammlung des Breslauer Gastwirtsvereins, die am Freitag in Riedels Lokal auf der Dönerstraße tagte, teilte der Vorsitzende Herr Riedel mit, daß der Polizeipräsident eine allgemeine Verlegung der Polizeistunde ab-geliebt hat und ebenso nicht geneigt sei, stillschweigend zu dulden, daß die Lokale länger geöffnet bleiben könnten.

Doppelt verheiratet.

Vor der hiesigen dritten Strafkammer mußte sich am Sonn-abend die 36 Jahre alte Buchdruckersfrau Marianne Fowel wegen Doppelsehe und Kindesmißhandlung verantworten. Der Vater der Angeklagten war Schmied in Rußland, der nach Deutschland beje-rierte, um sich der russischen Dienstpflicht zu entziehen und hier unter dem Namen Sochozewa lebte.

Der Verkehr mit Gefangenen.

Der Verkehr des Gefangenen mit seinen Angehörigen er-freht sich auf den Briefwechsel und die Besuche. Nach dem Polizeigesetz vom 12. November 1871 ist das Briefgehörnis unbenutzlich. Die geschiedene Le-himnung wird durch die Gefängnisordnung aufgehoben.

kräftig gekreuzten Händen, in der rechten Hand einen abgeschossenen Revolver festhalten. Die ungewöhnliche Lage der Leiche ließ erst auf ein Verbrechen schließen, bald aber wurde festgestellt, daß Selbstmord vorlag.

Woiwiz (Köfen), 19. Mai. Russische Lebens-würdigkeiten. Dem Kirchhofsbesitzer Stranz wurde ein Kuhn vom Winde auf die russische Seite des Woiwitzer Sees ab-getrieben. Ein bei Stranz als Kurgast weilender russischer Offizier schickte die beiden Hirschen Kadeffi und Gadjinski von hier mit einem Handschreiben an die russische Grenzpolizei zwecks Herausgabe des abgetriebenen Fahrzeuges.

Aus Oberschlesien.

Scobisch, 19. Mai. Vom Schlachtfelde der Arbeit. In Gläsen hiesigen Kreises stürzte bei Bauarbeiten im Gehöft des Fleischermeisters Schmarly eine Mauer ein und begrub den jung-verheirateten Bräuder des Besitzers und einen 19-jährigen Maurergesellen unter sich.

Königsbütte, 18. Mai. Ein Grenz-Zwischenfall. Am Dienstag vormittag gingen der Ober-Jollivestor Dr. Müller aus Wylowitz mit dem Grenzbeamten Scheibe auf dem neutralen Wege, als plötzlich ein Kosak herangelaufen kam und im nächsten Moment die beiden Herren aufforderte, stehen zu bleiben, gleich darauf gab er aus einem Gewehr zwei Maru-schüsse ab, worauf sofort mehrere Kosaken in Begleitung des Grenzkapitans erschienen.

Ein Glück, daß sich unter den beiden Festgehaltenen ein höherer Beamter befand und der russische Offizier einsichtig ge-nug war. Wäre dies aber gewöhnlichen Sterblichen passiert, dann wären sie zweifellos in russische Gefangenschaft marschirt.

Grabze, 19. Mai. Eine Grube unter Wasser. Im Guido-Schacht der zum Königl. Steinkohlenbergwerk Wilschowitz gehörigen Guido-Grube brach ein Wasser-haltungsrohr und leckte die Wasserhaltungsmaschinen außer Tätigkeit, sodaß binnen kurzer Zeit die ganze unterirdische Anlage unter Wasser kam.

Grabze, 18. Mai. Grabenunfall. Beim Pfeiler-abbau auf dem Krugschacht der Königin Luise-Grube gingen Kohlenmassen zu Bruch. Hierbei wurde der Pauer Simon Grabinski aus Grabze-Mord lebensgefährlich verletzt. Er land Aufnahme im Anaptschlaglazarett.

Wylowitz, 19. Mai. Russische Justiz. Zu lebens-länglicher Zwangsarbeit nach Sibirien verbannt ist der Bergmann Janusz Jakubik aus Wylowitz, der während des ober-schlesischen Grubenarbeiterstreiks über die russische Grenze nach dem Nachbarn Nissa ging, um unter den dortigen Berg-leuten Streikunterstützungen zu sammeln.

Wylowitz, 19. Mai. 600 Mark gestohlen. Bei einem Fleischermeister in der Klosterstraße wurden in Abwesenheit der Eheleute 600 Mark entwendet. Das Geld lag hinter dem Sofa verheimlicht wohl versteckt. Den Dieben gelang es jedoch, diesen jeltamen Aufbewahrungsort ausfindig zu machen.

Aus der Jugendbewegung.

Jugenddeutsche Kriegsspielerei. Der traurige Fall von Cuthafen, der, wie wir vor einigen Tagen berichteten, ein junges Menschenleben gefordert hat, stellt sich nachträglich als noch weit unverantwortlicher heraus, als es zuerst den Anschein hatte. Die „Schlesische Jg.“, die hoch wahrhaftig nicht in dem Bewußtsein steht, der bürgerlichen Jugendbewegung hinderlich gegenüber zu stehen, berichtet darüber: Der Jugendbund „Danerovogel“ hatte einen auf fünf Tage berechneten Ausflug nach dem Bernerwald unternommen.

Uns würde auch interessieren, wie die jungen Leute zu den Grenzen kamen. Es ist ein unverantwortlicher Verstoß, Kindern solche gefährliche Wochentage zu überlassen. Wir können uns nicht denken, daß ein Offizier die Aufgabe der Waffen veranlagt hätte. Sollte dies leider doch der Fall sein, so ist er für den Tod des jungen Mannes verantwortlich. Es wäre sehr erwünscht, wenn diesen nachträglichen lebensgefährlichen Ausflug energig gestraft würde.

Genossen! Agitiert überall für die Arbeiterpresse!

des Gefangenen mit den Verleihen und der Staatsanwaltschaft unterliegt keinerlei Beschränkung. Ungebührliche Ausbrüche in Un-trügen und Eingaben oder Beschuldigungen oder Verleibungen der Geschäfte können dem Gefangenen Hausstrafen eintragen. Die schon erwähnt darf der Gefangene nur von seinen nächsten Angehörigen also Eltern, Ehegatten, Kindern, Geschwistern be-sucht werden. Andere Personen werden nur ausnahmsweise als Besucher ins Gefängnis eingelassen zum Beispiel der frühere ober-zukünftige Arbeitgeber des Gefangenen, Mitglieder von Schwür-einen usw. In preussischen Gefängnissen kann der Gefangene jeden Monat einmal besucht werden; auch in „Kleinstädten“ und Woblan. Der Besuchende spricht den Gefangenen im Besuchsraum, das durch ein engmaschiges Drahtgitter in zwei Hälften geteilt ist. Das Gitter soll Zu-fußtreten von Nahrungsmittelein, Tabak, Geld usw. verhindern. Während des Besuchs ist der Oberaufseher zugegen, der darauf achtet, daß keine unnützen Dinge gesprochen werden. Es ist nicht rathsam, kleine oder halberwachsene Kinder ins Gefängnis mitzunehmen, wo sie den Vater oder die Mutter im Straßungs-kleid zu sehen bekommen. In besonderen Fällen kann der Di-rector erlauben, daß der Gefangene mit seinen Angehörigen sprich-sam durch das Drahtgitter von ihnen getrennt zu sein. Die Angehörigen können, falls sie es wünschen, mit dem Director in Ab-sprache, seine wirtschaftliche Lage, Familienverhältnisse usw. spre-chen, damit die Direktion für die Behandlung des Gefangenen den richtigen Gesichtspunkt gewinnt und sich nach der Entlassung seiner helfend und fördernd annehmen kann. Die Besuchs-tage und -Stunden sind in den großen Gefängnissen verschiede-n angelegt und im Vordruck der Briefe angegeben. Ausnahmen von diesen Zeiten können erlaubt werden. Ebenso können Sonntags-besuche genehmigt werden, wenn der Besuchende an den Ver-lagungen nicht abkommen kann. Anfragen nach dieser Richtung werden von den Strafanstaltsdirektoren beantwortet, an die man sich am besten wendet. Bei den Besuchen darf den Gefangenen nichts mitgebracht werden. Ausnahmen kann selbst der Direc-tor nicht erlauben, weil nach dem Gefängnisreglement, das mit dem Ernst des Strafbollzuges unvereinbar“ gilt. Die Be-suchungsdauer 20 Minuten. Die Bestimmungen für Unter-suchungsgefängnisse (das bisher Besagte bezieht sich nur auf Strafgefängnisse) sind nicht so eng besetzt. Der Unter-suchungsgefängnisse kann öfter als der Strafgefängnisse Briefe und Besuche empfangen und Briefe schreiben. Die Freiheit und Le-bensführung des Untersuchungsgefängnisses darf nicht weiter be-schränkt werden, als es die Zwecke der Untersuchung und die Ordnung des Gefängnisses unbedingt verlangen. Im übrigen soll jede unnütze Beschränkung unterbleiben. Im Breslauer Unter-suchungsgefängnisse können Gefangene nach vorheriger Anmel-dung beim Untersuchungsrichter zwischen 11 und 1 Uhr mittags ge-sprochen werden. Besuche und Besuche werden auch bei den Untersuchungsgefängnissen über 20 Uhr. Anstaltskassen dür-fen nicht auf Gefangene geschickt werden. Briefe ungebührigen In-halts werden den Gefangenen nicht eingehändig. Schreibt der Gefangene ungebührige Briefe, so werden diese zu den Ältern genommen, wovon er jedoch unterrichtet werden muß. Rechts-mitteln ist es erlaubt Straf- und Untersuchungsgefängnisse zu sprechen, so oft es erforderlich ist.

Stadtverordneten-Versammlung. In dieser Woche wird keine Sitzung abgehalten.

Ständeweise verleiht. Der demnächst vom Amts-richter Breslau folgende Grundstücke: Ottostraße 34 am 30. Juni, Dürraustraße 40 am 1. Juli, Hohenzollernstraße 50 am 1. Juli, Krieteren (Band 2, Bl. 63) am 1. Juli.

Die Stände zur Ausstellung. Von heute an wird der Haupteingang zum Ausstellungsgelände geöffnet. Um den Morgenbesuchern des Scheiniger Parkes entgegenzukommen, wird eine Kasse am Haupteingang bereits früh um 8 Uhr auf-gestellt sein. Besucher, die nach 11 Uhr abends noch das Aus-stellungsgelände zu betreten wünschen, finden Einlaß an einer Kasse hinter der ersten Brücke am Grüneicher Wege.

Briefkasten.

Druckkunder der Redaktion Montag bis d. 12-1 Uhr Mittags. Schriftliche Auskünfte sind nur ausnahmsweise erteilt. 1. Die Erbschaftsteuer im Reich. Die Erbschaftsteuer richtet sich nach dem Grade der Ver-wandtschaft. 2. Die Erbschaftsteuer. Der Arbeitgeber ist nach unserer Ansicht verpflichtet, die Zeit Arbeitszeit zu bezahlen, die durch Land-tagswahl verloren gegangen ist. Wir stehen uns dabei auf Paragraph 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches, der dahin lautet: Der zur Dienstleistung Verpflichtete wird des An-spruchs auf die Vergütung nicht dadurch verlustig, daß er für eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit durch einen in seiner Person liegenden Grund ohne sein Verschulden an der Dienst-leistung verhindert wird. 3. Schreiben Sie an das Magistratebureau IX. 4. Die 120 Mark Veteranenbeihilfe werden als steuerpflichtiges Einkommen angerechnet. 5. Die 100. 1. Wenn die Landesversicherungsanstalt zahlt während eines Selbstverletzungs keine Aliments an uneheliche Kinder. 2. Wegen die Mutter ist in diesem Falle nichts auszu-richten; Sie können das Mädchen nur bitten, das nicht zu tun.

JUNO 2 Pfg. QUALITÄTS CIGARETTE. An advertisement for Juno cigarettes, featuring the brand name 'JUNO' in large letters, a price of '2 Pfg.', and the text 'QUALITÄTS CIGARETTE'. The ad includes an illustration of a cigarette pack and a signature 'Josef'.